

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 73.

Sonnabend den 13. März.

1852.

### Stadttheater zu Leipzig.

War schon die erste diesjährige Aufführung des „Vampyr“, so über welche wir keine Mittheilung gemacht, eine gelungene, so noch weit mehr die vorgestrige Wiederholung. Ueber die Oper selbst, die in frühern Jahren zu den beliebtesten Bühnenerscheinungen gerechnet wurde, sagen wir nicht mehr, als daß sie wegen der Pracht der Melodien und des Reichthums an denselben stets im Repertoire zu bleiben verdient; die Trivialität der in dem unterliegenden Drama befindlichen Idee reicht nicht zu, dagegen ein Veto einzulegen. Die Execution war eine ganz vortreffliche. Fräulein Mayer brachte eine so schöne Gabe dar, daß wir über den unvermeidlichen Verlust der Gräfin Rossi einen gewissen Trost empfinden durften. Frau Günther-Bachmann befand sich als Emma in einer ganz für sie passenden Rolle und brachte eine große Wirkung hervor. Mit gleicher Auszeichnung verdient Fräulein Buck (Suse) wegen ihres Antheils an der Scene, welche dem Trinkerquartett folgt, genannt zu werden. In dieser agierte sie meisterlich. Das erwähnte Quartett verdient wegen der ganz vortrefflichen Execution besonders erwähnt zu werden, desto mehr, da in ihm zum größern Theile Sänger der untersten Classe wirkten. Der Erfolg ist dann auch hauptsächlich Herrn Behr zu danken. Herr Widemann verdient den Platz an der Spitze der mit Auszeichnung Genannten. Ihm schließt sich Herr Brassin würdig an, und Herr Schott und Herr Schneider lösten ihre minder großen Aufgaben vollständig. Die Chöre ließen in verschiedenen Scenen freilich zu wünschen übrig, hielten sich aber sehr wacker in der wichtigen ersten Scene des zweiten Actes. Dergestalt gewährte die vorgestrige Aufführung des „Vampyr“ einen schönen Genuß.

werden, wenn ihre Speisen auch von denen verbraucht werden, von denen man glaubt, daß sie an regelmäßig gute Kost gewöhnt sind.

Denn abgesehen, daß es wohl sehr schwer sein mag, zu beurtheilen, in wie weit Jemand der Beihülfe der Speiseanstalt bedürftig sei, oder für sich und die Seinigen auf andere Weise seinen Bedarf erzeugen könne, glaubt der Verein jeden seiner Mitbürger zur Mitbenutzung der Anstalt so lange für nicht unberechtigt, als sie bei Bereitung der Speisen nichts zugiebt oder verschenkt, sondern aus eigenen Mitteln sich erhält; er sieht jede Vermehrung des Umfanges um so lieber, als dieselbe zur Verminderung der antheiligen Betriebskosten mit beiträgt und das fernere Bestehen der Anstalt um so mehr ermöglicht.

Leipzig, im Monat Januar 1852.

Der Hilfsverein.

### Uebersicht über den Betrieb der städt. Speiseanstalt.

Die Speiseanstalt verbrauchte im Jahre 1851 vom 2. Januar bis 31. December, an 302 Betriebstagen:

|                                   |                | Tage.      | Bereitete Portionen. |
|-----------------------------------|----------------|------------|----------------------|
| Rindfleisch . . . . .             | 16680 Pfund    | 197        | 97205                |
| Schweinefleisch . . . . .         | 1271 "         | 18         | 11679                |
| Rauchfleisch . . . . .            | 1767 "         | 27         | 17034                |
| Schöpfenfleisch . . . . .         | 1938 "         | 22         | 10575                |
| Rinds-Kalbäunen . . . . .         | 257 "          | 3          | 1460                 |
| Wurst . . . . .                   | 870 "          | 20         | 9895                 |
| Saucischen . . . . .              | 10402 Stück    | 15         | 10857                |
| <b>Fleisch zusammen . . . . .</b> |                | <b>302</b> | <b>158205</b>        |
| Reis . . . . .                    | 27 Centner     | 29         | 14902                |
| Gräupchen . . . . .               | 29 "           | 30         | 14471                |
| Hirse . . . . .                   | 26 "           | 32         | 14583                |
| Bohnen . . . . .                  | 34 Scheffel    | 29         | 14978                |
| Linsen . . . . .                  | 35 "           | 25         | 14426                |
| Erbfen . . . . .                  | 32 "           | 22         | 14719                |
| Rudeln . . . . .                  | 28 Centner     | 29         | 14745                |
| Klöße (3 Stück à Portion)         |                | 8          | 7890                 |
| Kartoffeln *) . . . . .           | 240 Scheffel   | 30         | 15557                |
| Spinat . . . . .                  | 14 Korbstecken | 2          | 1489                 |
| Petersilie . . . . .              | 18 "           | 3          | 1985                 |
| Kohl . . . . .                    | 60 "           | 11         | 5899                 |
| Bohnen . . . . .                  | 5 "            | 1          | 730                  |
| Schoten . . . . .                 | 16 "           | 4          | 2566                 |
| Kohltrabi . . . . .               | 94 Schock      | 12         | 5847                 |
| Weißkohl . . . . .                | 69 "           | 13         | 6800                 |
| Weißkraut . . . . .               | 48 "           | 9          | 4403                 |
| Sauerkraut . . . . .              | 174 Seltzen    | 13         | 6964                 |
| <b>Gemüse zusammen . . . . .</b>  |                | <b>302</b> | <b>162954</b>        |

Zupuhlöhne, da zum Kartoffelschälen und Zupuhlen mehrerer grünen Gemüse die Arbeitskräfte des angestellten Personals nicht ausreichten, betragen 76 1/2 Thlr.

\*) Kartoffeln theils als Ruf mit Zwiebeln, theils in Stückchen geschnitten mit Kümmel, Majoran, Petersilie oder saurer Sauce, oder mit gelben Nöhren.

### Dritter Jahresbericht der städtischen Speiseanstalt.

Mit ganz besonderer Freude kann der unterzeichnete Verein über seine Wirksamkeit im verflossenen Jahre Bericht erstatten, da die von ihm ins Leben gerufene und von ihm geleitete Anstalt nicht nur einen ganz außerordentlichen Aufschwung genommen, sondern auch deren Betrieb, trotz der ansehnlich erhöhten Fruchtpreise, in Folge der vielseitigen Benutzung ohne irgend eine Zubuße oder Beihülfe von außen hat fortstellen können.

Während in den beiden ersten Jahren der Absatz sich auf circa 120 und 122,000 Portionen belief, stieg derselbe in diesem Jahre auf circa 162,000. Es wurden durch diese bedeutende Mehrzahl die im Ganzen nicht zu sehr vermehrten Betriebs- und Zubereitungs-kosten, wie vorausgesehen, von 3 auf 2 1/2 Pf. pr. Portion ermäßigt und dadurch der durch höheren Preis der Gemüsefrüchte und des Mehles mehr erforderliche 1/2 Pf. pr. Portion ausgeglichen.

Die täglichen Betriebskosten, welche in den vorigen Jahren 3 5/8 Thlr. betragen, erhöhten sich in diesem Jahre durch mehr verbrauchtes Feuermaterial, mehr aber noch durch Reparaturen am Gebäude, am Kochapparat und an Inventariestücken nur auf 4 2/3 Thlr.

Daß aber auch bei diesen ungünstigen Verhältnissen die Güte der Speisen nicht verringert wurde, beweist, außer der großen Absatzzahl der Portionen, noch der Umstand, daß öfters die Bemerkung laut wurde: die Anstalt werde vielseitig mißbraucht und von Solchen benutzt, die es nicht brauchten. Es kann aber nur als vortheilhaftes Zeugniß von der Speiseanstalt dankend anerkannt